№ 97. 1853.

Görlitzer Nachrichten.

Erscheinen wöchentlich 3mal: Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beilage zur Lausitzer Zeitung № 97.

Insertions-Gebühren für den Raum einer Petitzeile 6 Pf.

Sonnabend, den 20. August 1853.

Lausitzer Nachrichten.

† Görlitz, 19. August. An der vorigen Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, feierte der hiesige Verein für die Verbreitung des Evangeliums in China sein Jahresfest. Die Festgenossen hatten sich in der festlich geschmückten Kirche „zur heiligen Dreifaltigkeit" sehr zahlreich eingefunden, so daß die für das Fest besonders gedruckten Festgesänge gar bald vergriffen waren und eine große Anzahl der am Feste Theilnehmenden sie nicht mehr erhalten konnte. Nach dem Gesange des Liedes: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott", hielt Herr Archidiakonus Haupt die Liturgie, bei welcher die Responsorien in recht anerkennungswerther und erfreulicher Weise von einem Chore mit ihren Lehrern versammelter Elementarschüler gesungen wurden; es war recht erbaulich, das Lob Gottes aus dem Munde der Kinder so vollstimmig erschallen zu hören. Nachdem das Lied: „Einer ist's, an dem wir hangen, der für uns in den Tod gegangen", gesungen war, bestieg Herr Pastor Knak aus Berlin die Kanzel und predigte über 1. Timoth. 2, 1—6. Er stellte auf Grund dieses Schriftwortes in kräftiger und ergreifender Weise die Sündhaftigkeit der menschlichen Natur dar und ihre eigene Ohnmacht sich zu helfen, wie die in Christo geschehene Erlösung, durch welche uns nach dem Willen Gottes geholfen werde, wenn wir mit bußfertigem Herzen diese in Christo geschehene Erlösung im Glauben ergreifen, und uns also von Christo helfen lassen. Wem also geholfen sei, der trachte nun auch danach, das, was seines Herzens höchstes Gut ist, Andern zu bringen, er thue auch das Seine, daß den noch in der Finsterniß wandelnden Heidenvölkern das helle Licht des Evangeliums gebracht werde. Von den Wirkungen dieses herrlichen Evangeliums wurde noch Einiges besonders hervorgehoben und mit einem tief innigen Gebete um Gottes Segen für das evangelische Missionswerk geschlossen. Dieser fast 2 Stunden währenden Predigt hörte die versammelte christliche Gemeinde mit gespannter Aufmerksamkeit und offenbarer Theilnahme zu. Nach dem Gesange einiger Verse hielt Herr Pastor Richter junior aus Ebersbach, an 1. Mose 8, 10. 11. anknüpfend, eine der christlichen Gemeinde ihren Missionsberuf nahe legende Ansprache und das Gebet. Die Schlußkollekte, deren Responsorien wiederum der Kinderchor in der erwähnten lieblichen Weise ausführte, und den Segen sang Herr Archidiak. Haupt. Die rege Theilnahme der Gemeinde offenbarte sich auch in der für die Mission in China erfolgten Sammlung von Liebesgaben, welche 41 Thlr. 27 Sgr. betrug, darunter ein Dukaten, wahrscheinlich ein der Sache Christi dargebrachtes Familienerbstück mit dem Bilde eines Bienenkorbes und der Zuschrift: „Bete und arbeite", so wie der Unterschrift: „Gott wird's wohl machen". Möge auf dieser Festfeier, so wie auf den allmonatlich in der Kirche „zum heiligen Geiste" gehaltenen Missionsstunden für die Erbauung des Reiches Gottes unter uns und in der Heidenwelt Gottes reicher Segen ruhen.

Cottbus. Se. Majestät der König haben den Kreis-Steuer-Einnehmer Schmidt hierselbst zum Rechnungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Bautzen, 16. August. In einem unweit des Ortes Rodewitz befindlichen Wasserloche wurde am 2. d. der einzige Sohn des dasigen Bauers Herzog, ein zweijähriger Knabe, ertrunken aufgefunden. — Ein ähnliches Unglück ereignete sich am 13. d. M. in Malschwitz. Der dasige Lehrer Pech hatte sich am gedachten Tage mit seiner Ehefrau nach Bautzen begeben und seine drei Kinder den Dienstboten zur Beaufsichtigung übergeben. Als die Eltern aber zurückkehrten, fanden sie statt ihres frischen und gesunden dreijährigen Sohnes nur dessen entseelten Leichnam. Der Knabe hatte nämlich seine Wärterin, welche die Kirche zu kehren beauftragt war, verlassen und war in einen in der Nähe befindlichen Wasserbehälter gefallen und daselbst ertrunken.

Vermischtes.

Die Schweizer Blätter berichten von einer furchtbaren Gewitternacht vom 2. zum 3. d. M. Der Blitz hat gezündet in den Bernischen Ortschaften Melleray, Urtenen, Bipp, Herzogenbuchsee, Wangen, Langenthal, Jegenstorf, in den Solothurner Gemeinden Oensingen, Kestenholz und Aedermannsdorf, auf der Nidwaldner Hochalp Trübensee, wo 16 Stück Rindvieh, darunter 11 Kühe, erschlagen wurden; in der Pfarrkirche Buochs, während der Priester (5½ Uhr Morgens) am Altar stand. In Uri brach der Sturm große Bäume.

Die Ernte-Berichte aus ganz Belgien lauten außerordentlich günstig; namentlich soll die Kartoffel-Ernte sehr reich ausfallen. Die Frucht ist kräftig und gesund, und wo dieselbe nicht zu nahe auf einander gepflanzt ist, hat man auch nicht die mindeste Spur der Krankheit gefunden.

In London macht die Schrift eines gewissen D. S. Brown Aufsehen, nach dessen Behauptung sich ein Schiff bauen lasse, das Amerika in 48 Stunden erreichen könne. Der Kern seiner Ansicht — vorläufig handelt es sich nur darum — besteht in Folgendem: „Um eine viel größere als die bisher erreichte Geschwindigkeit zu gewinnen, kommt es darauf an, die Schiffe so zu bauen, daß sie nicht in Folge des Eintauchens, sondern in Folge der Bewegung über dem Wasser erhalten werden, das heißt flach, nach vorn zu ein wenig aufsteigend. Wenn ein solches Fahrzeug mit großer Geschwindigkeit fortgerissen wird, so wird es fast ganz über die Oberfläche des Wassers emporsteigen, nach demselben Princip, nach dem ein flacher Stein, unter einem spitzen Winkel auf das Wasser geworfen, ein sogenanntes Butterbrod, abprallt. Einen gewissen Widerstand wird die Bewegung natürlich finden, nach dem Hintertheil des Schiffes zu; aber man kann leicht verhüten, daß er mit der Beschleunigung der Bewegung zunimmt, wie bei der jetzt üblichen Bauart, indem man den Neigungswinkel des Schiffsbordes spitzer macht. Angenommen z. B. ein Schiff von 100 Tonnen mit 30 Meilen Geschwindigkeit in der Stunde und mit einer Schiefe des Bodens von 1 Fuß auf 100 erleide einen Widerstand von 1 Tonne, so würde es bei 60 Meilen Geschwindigkeit auch nur 1 Tonne Widerstand erleiden, wenn der Boden in dem Verhältniß von 1 zu 400 geneigt ist. Ein gewöhnliches Dampfschiff erleidet bei doppelter Geschwindigkeit den vierfachen Widerstand, und es gibt kein Mittel, diesen Widerstand zu überwinden, als eine entsprechende Vermehrung der Maschinenkraft, also auch des Kohlenvorrathes. Ein flaches Schiff wird sich um so eher aus dem Wasser erheben, je schneller es bewegt wird. Die nothwendige Vergrößerung der Maschinen ist also gar kein Hinderniß. Ein so construirtes Schiff würde auf dem Wasser fliegen, wie der Vogel auf der Luft."

Das ungarische Borstenvieh scheint am Gestade der Nordsee immer mehr Anwerth zu finden; denn es sind neuerdings mehrere Agenten aus Hamburg in Wien angelangt, um wegen periodischer Ablieferung dieser grunzenden Bewohner des Bakonyer Waldes bedeutende Bestellungen abzuschließen. Einer von ihnen hat den Auftrag erhalten, die Versendung von 400 Stück per Woche zu effectuiren, was schon allein einen jährlichen Verkehr von wenigstens 2 Mill. Gulden C.-M. voraussetzen würde, welcher der ungarischen Eichelwirthschaft zu Gute kommen muß.

In Wien bieten die Schneider ihre Waare bereits nach dem Gewicht aus: „Sommerröcke, 15 Loth schwer, von 8 bis 12 Gulden."

Verantwortlich: A. Heinze in Görlitz.

Bekanntmachungen.

[642] **Bekanntmachung.**

Zur Beruhigung der Einwohnerschaft bringen wir hiermit zur Anzeige, daß, obschon seit der Mitte des vorigen Monats mehrere Fälle nervösen und selbst typhösen Fiebers, besonders im 8. und 9. Stadtbezirk vorgekommen sind, doch nur wenige dieser Erkrankungsfälle einen tödtlichen Verlauf gehabt haben, und daß die Zahl der Erkrankungen seit den letzten 14 Tagen sichtlich im Abnehmen begriffen ist.

Görlitz, den 17. August 1853.

Die Polizei=Verwaltung.

---

[641] **Bekanntmachung.**

In Bezug auf den am 22. d. Mts. hier beginnenden Jahrmarkt wird hiermit bekannt gemacht, daß die Feilhaltestellen der Kürschner von ihrem bisherigen Platze am Weberthore nach dem Platze am Frauenthurme verlegt sind. Görlitz, den 16. August 1853.

Die Polizei=Verwaltung.

---

[620] Die Erhebung des Stättegeldes auf hiesigen Jahrmärkten wird, wie früher, am nächsten Jahrmarkte, den 22. August d. J., durch Ausgabe von Standzetteln erfolgen, welche von den Einheimischen Sonnabends vor dem Markte von früh 8 bis Nachmittags 6 Uhr, von den Fremden Sonntags vor dem Markte von Nachmittags 2½ Uhr bis Abends 6 Uhr, sowie am Jahrmarkt=Montage von früh 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr bis 5 Uhr, vor Eröffnung der Buden und Auslegung der Waaren, auf hiesigem Rathhause zu lösen sind.

Das Stättegeld bleibt unverändert:

für **Fremde** pro laufenden Fuß
von verschlossenen Buden . . . 2 Sgr.,
von unverschlossenen Stellen . . 1 Sgr.,
für **Einheimische** die Hälfte dieser Sätze, nämlich:
von verschlossenen Buden . . . 1 Sgr.,
von unverschlossenen Stellen . . ½ Sgr. pro lauf. Fuß.

Einheimische haben jedoch nur Sonnabends auf ermäßigtes Standgeld Anspruch und müssen an den andern Tagen gleich den Fremden zahlen.

Diejenigen, welche bei der nachfolgenden Revision sich über den Besitz des richtigen Standzettels nicht ausweisen können, haben das Stättegeld doppelt zu entrichten.

Die Erhebung des Stättegeldes beim Viehmarkt bleibt die zeitherige und wird hierdurch nichts geändert.

Görlitz, den 13. August 1853. Der Magistrat.

Feinsten reinschmeckenden Kaffee, gebrannt und ungebrannt, verschiedene Sorten Zucker, sowie überhaupt alle Colonialwaaren in bester Güte, empfiehlt zu billigen Preisen

[639] **F. W. Springer,**

Fleischergassen= u. Langenstraßen=Ecke No. 156.

Die Eröffnung meines

Putz= und Mode=

Waaren=Lagers

am Obermarkt, neben dem Hôtel: „zum Preußischen Hof", am 21. d. M., beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Durch streng reelle Bedienung, verbunden mit einer reichhaltigen Auswahl der neuesten und elegantesten Moden, welche sofort nach ihrem Erscheinen eintreffen, hoffe ich mir in meinem Görlitzer Geschäft dasselbe Vertrauen zu erwerben und zu erhalten, welches mir seit einer langen Reihe von Jahren in meinen andern Handlungen zu Frankfurt a. O., Landsberg a. W., Cüstrin und Sorau zu Theil wurde.

Und somit empfehle ich dies neue Unternehmen insbesondere dem freundlichen Wohlwollen der sehr geehrten Damen und zeichne hochachtungsvoll

Eduard Berger

[623] aus Frankfurt a. O.

Mein Lager von feinen und ordin. Cigarren, echtem Varinas in Rollen und Blättern, echtem Rollen=Portorico, deutschem Portorico, Wasunger Roll=Tabak, sowie mehrere Sorten geschnittene Tabake, empfiehlt zu ganz soliden Preisen

[640] **F. W. Springer,**

Fleischergassen= u. Langenstraßen=Ecke No. 156.

Mercadier Fabre's aromatisch=medicinische Seife,

von mehreren der berühmtesten Herren Aerzte als das vorzüglichste und heilsamste Mittel gegen gichtische Leiden, Flechten, Ausschläge, Hautschärfen, Sommersprossen &c. anerkannt, und welche auch zur Anwendung als Toiletten=Seife sehr zu empfehlen ist, indem sie die Haut geschmeidig und weiß macht und dieselbe in frischem und belebtem Ansehen erhält, wird fortwährend in dem Schnittgeschäft des Herrn **Adolph Webel in Görlitz,** Brüderstraße No. 13., in grünen Päckchen, à Stück 5 Sgr., mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs=Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft. [637]

J. G. Bernhardt in Berlin.

Echt Persisches Insekten=Pulver

hat wieder erhalten und empfiehlt **Ed. Temler.**

---

[638] Ein Destillateur, welcher sich mit guten Zeugnissen nachzuweisen vermag und im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, wird gesucht. Nähere Erklärung wird ertheilt unter der Adresse J. B. P. poste restante Reichenau bei Zittau in Sachsen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz ist vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schul=Choralbuch

für

die Provinz Schlesien,

insbesondere

für die Ober=Lausitz.

Zum Gebrauche

für die deutschen Kirchen= und Schulgemeinden.

Preis 2 Sgr.

Das Choralbuch enthält 116 Melodien und ist dasselbe insbesondere den Schul=Vorstehern und Lehrern bestens zu empfehlen. Bei seiner Brauchbarkeit und Reichhaltigkeit, sowie gewiß billigem Preise, wird dieses Choralbuch vielen Wünschen der Herren Lehrer begegnen und sich einer guten Aufnahme zu erfreuen haben, da es jedem Schüler in die Hand gegeben werden kann. Dasselbe ist auch bereits in mehreren Schulen der Ober=Lausitz und in Schlesien eingeführt worden. [625]

Cours der Berliner Börse am 18. August 1853.

Freiwillige Anleihe 100½ G. Staats=Anleihe 102½ G. Staats=Schuld=Scheine 92¾ G. Schles. Pfandbriefe 99¼ G. Schlesische Rentenbriefe 100¼ G. Niederschlesisch=Märkische Eisenbahn=Actien 99⅛ G. Wiener Banknoten 93½ G.

Getreidepreis zu Breslau am 18. August.

	fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	83 — 89	80	77 Sgr.
= gelber	83 — 89	80	76
Roggen	62 — 70	56	52
Gerste	53 — 55	48	46
Hafer	38 — 39	36	35

Spiritus 12⅝ Thlr.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 18. August 1853.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Höchster	3	7	6	2	10	—	1	25	—	1	10	—	2	15	—	—	24	—
Niedrigster	3	—	—	2	2	6	1	20	—	1	5	—	2	7	6	—	20	—

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp. in Görlitz.